



Fassade in Norweger-Rot. Rechtsanwalt Peter Menzel (r.) freut sich mit Dirk Ebbinghaus, dem Vorsitzenden des Wirtschaftsausschusses, über das nunmehr glänzende Erscheinungsbild des Kanzleigebäudes an der Weststraße. ■ Foto: Grzelak

# Fassaden in Mandarin und in Norweger-Rot

Die Innenstadtssanierung hat auf privater Basis schon längst begonnen

Von Carsten Janecke

**KAMEN** ■ Peter Menzel blickt zufrieden auf blitzend weiße Stuckverzierungen, die das leuchtende Norweger-Rot der Fassade prachtvoll zur Geltung bringen. „Rot“, sagt er nachdenklich. „Das ist schon etwas mutig.“

Mut hat der Rechtsanwalt und Notar aus der Weststraße 47a nicht nur farblich bewiesen. Rund 350.000 Euro investierte er in das einstige Gasthaus Lugge mit angegliedertem Getränkehandel. Statt des Nachkriegs-Schmuddelgrüns nun ein leuchtendes Norweger-Rot.

Dazu der Innenausbau im Erdgeschoss: Nach der Entkernung und Sanierung bietet das Haus 220 Quadratmeter Bürofläche für die Kanzlei-Belegschaft - insgesamt für sechs Anwälte und Notare und 16 Mitarbeiter.

Die Innenstadtssanierung hat also sozusagen schon begonnen - auf privater Basis. Dirk Ebbinghaus, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses, stellte die Privatiinitiative als löbliches Beispiel vor, das möglichst viele Nachahmer finden soll.

„Wirklich vorbildlich renoviert. Das verdient unsere Anerkennung.“ Worte, die auch auf das Wohn- und Geschäftshaus an der Kämmerstraße 27 gemünzt sind. Diesem Gebäude verpassten Anwalt René Mellin und das Ehepaar Elena und Werner John eine Rosskur. „In der Farbe Mandarin“, erläutert René Mellin. „Maisgelb war uns doch ein wenig zu grell.“

Dirk Ebbinghaus und die Privatinvestoren hoffen auf Nachahmer-Effekte in der Innenstadt. „Die Leute sollen mit Freude durch die Stadt gehen. Nur triste Fassaden - die schlagen ja aufs Gemüt.“

Genauso war es den Johns und Mellin mit ihrem Haus an der Kämmerstraße gegang-



Fassade in Mandarin: Die Eigentümer, Elena John und René Mellin (r.), präsentieren das sonstige Erscheinungsbild ihres Wohn- und Geschäftshauses an der Kämmerstraße 27. Mit dabei: Johns Enkelin Lena Spletter (10) und Dirk Ebbinghaus (l.). ■ Foto: Roman Grzelak

gen. Das alte Dunkelrot der Fassade war schon über 40 Jahre alt. Elena Johns Tante, Grete Sudhaus, hatte das in Schutt liegende Haus nach dem Krieg wieder aufgebaut - allein stehend. „Eine enorme Leistung“, lobte Elena John. Ursprünglich stammt das eindrucksvolle Haus aus den Jahren um 1890.

„Seit dem Wiederaufbau ist nichts mehr dran gemacht worden“, schildert René Mellin. Woraus sich auch erklärt, dass die Eigentümer

bisher rund 200.000 Euro in die Sanierung gesteckt haben. „Eude offen“, wie sie leicht seufzend hinzufügen. Doch dafür gab es seit Baustart einen zehn Zentimeter dicken Wärmedämmputz, neue Fenster, ein neues Dach und neue Dachgauben. Dafür sorgten unter anderem Malermeister Rainer Spaucke und der Kamener Dachdeckermeister Frank Henrichs.

Und der Farbton „Mandarin“ begeistert. „Diese Ecke war vorher so dunkel“, freut

sich Elena John.

Während sie sich leichten Herzens vom Dunkelrot verabschiedet hat, begrüßt Peter Menzel ebenso freudvoll das Norweger-Rot der Anwaltskanzlei. Seit 1992 ist sein Büro an der Weststraße beheimatet.

Die Fassaden-Sanierung ist für ihn ein wichtiger Schritt für eine lebenswerte Innenstadt. „Und auch wenn wir nicht ganz zentral liegen - die City erreicht man schließlich nur über die Außenbereiche“, sind für ihn auch die Zufahrtsstraßen eine Visitenkarte für die Gesamtstadt.

Die Privatinvestoren fieberten nunmehr der kommunalen Innenstadtssanierung entgegen. „Die City wird ein Schmuckstück“, sind sie überzeugt. Und setzen gleichzeitig darauf, dass nun auch weitere Privaleute Geld für den einen oder anderen Eimer Farbe für freundlichere Fassaden springen lassen werden.

## Innenstadt in neuem Glanz

Voraussichtlich im Mai soll die Sanierung der Innenstadt beginnen.

Von West- über Marktstraße bis hin zur Adenauerstraße wird ein neuer Teppich ausgerollt, spricht ein neuer, einheitlicher Bodenbelag soll das marode Pflaster ersetzen. Wenn die Pläne des Düsseldorfer Architektenbüros

„scape“ verwirklicht werden, werden 220 neue Bäume in der City angepflanzt, wird der Brandt-Platz endlich ein richtiger Platz und die Fußgängerzone mit Spielelementen aufgewertet. Die Sanierung soll in drei Abschnitte gegliedert werden und auch noch über das Jahr 2006 andauern.